

Schweine aktuell: Zahlen und Fakten aus der Schweinespezialberatung

Die Ferkelerzeugung im Wirtschaftsjahr 2018/2019

Im Wirtschaftsjahr 2018/2019 wertete die Schweinespezialberatung Schleswig-Holstein zusammen mit der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein Daten von 75 Ferkelerzeugern mit angeschlossener Ferkelaufzucht aus; acht Betriebe weniger als im Vorjahr. Die Anzahl an Ferkelerzeugern in Schleswig-Holstein nimmt ab, das zeigen die Zahlen des Statistikamts Nord mit einem Rückgang der sauenhaltenden Betriebe um 5,5 % im Vergleich zum Vorjahr (Viehählung am 3. Mai 2019). Der durchschnittliche Sauenbestand aller ausgewerteten Schweinespezialberatungs(SSB)-Betriebe erhöhte sich leicht auf von 312 auf 326 Sauen pro Betrieb.

Die biologischen Leistungen im Hinblick auf lebendgeborene und abgesetzte Ferkel pro Sau und Jahr konnten das erste Mal seit vielen Jahren keinen weiteren Anstieg verzeichnen (Abbildung 1).



Die biologischen Leistungen der Sauen in Schleswig-Holstein befinden sich nach wie vor auf einem hohen Niveau.
Foto: Dr. Onno Burfeind

Biologische Leistung

Dennoch befinden sich die biologischen Leistungen mit 36,7 le-

bendgeborenen Ferkeln und 31,0 abgesetzten Ferkeln auf einem sehr hohen Niveau. Während die Saugferkelverluste leicht von 15,0 % auf 15,6 % anstiegen, konnten die Aufzuchtverluste in diesem

Wirtschaftsjahr um 7 % im Vergleich zum Vorjahr gesenkt werden. Dies spricht für ein rechtzeitiges Erlösen der Tiere im Saugferkelbereich. Lebensschwache Tiere, Kümmerer und kranke Ferkel sollten im Hinblick auf Schutz vor Leiden rechtzeitig erlöst werden. Je fitter, gesünder und gleichmäßiger die Ferkel in die Aufzucht gehen, desto niedriger sind die Aufzuchtverluste. Gerade bei hohen biologischen Leistungen ist ein gutes Management während und nach der Geburt unverzichtbar, um alle Ferkel ausreichend zu versorgen und gesund groß zu bekommen. Bei Würfen mit mehr als 14 lebendgeborenen Ferkeln erwies sich das zeitweise Separieren einiger Ferkel als vorteilhaft, um vor allem auch den kleineren Ferkeln in den ersten Stunden nach der Geburt den Zugang zum Kolostrum zu ermöglichen. Hierzu sollten die ältesten und größten Ferkel ein bis zwei Stunden aus dem Wurf genommen werden, sodass sich nur noch maximal 14 Ferkel an der Sau befinden. Nach zirka zwei Stunden werden die Ferkel wieder ans Gesäuge gesetzt und andere Ferkel separiert, damit jedes Ferkel die Chance bekommt, Kolostrum aufzunehmen.

Abbildung 1: Entwicklung der abgesetzten Ferkel (AGF) aller Betriebe und der 25 % ökonomisch erfolgreichen Betriebe (nur Betriebe mit angeschlossener Ferkelaufzucht)

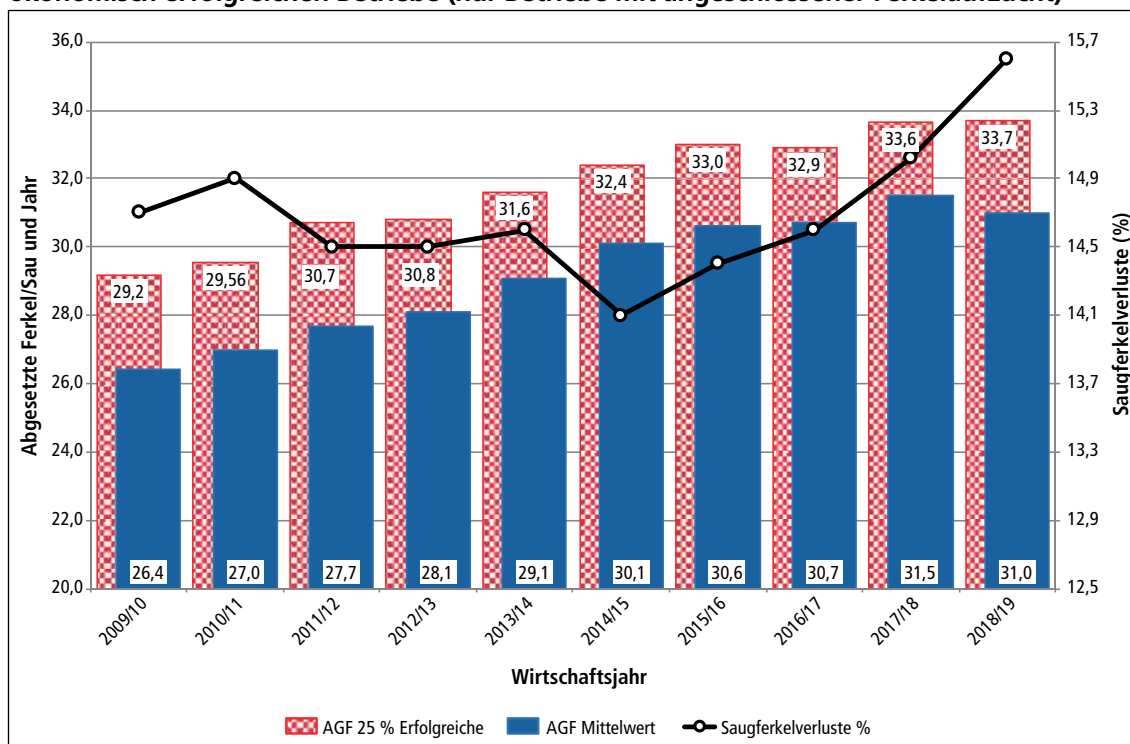
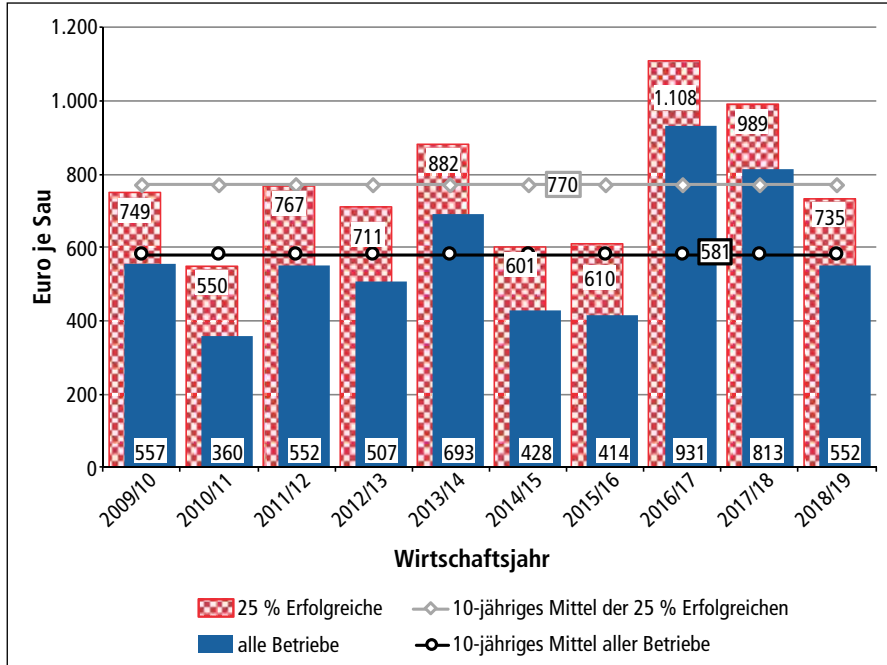


Abbildung 2: Ökonomische Kennzahlen der Ferkelerzeugung



Im ausgewerteten Wirtschaftsjahr ließ sich ein Unterschied in den ökonomischen Leistungen zwischen Sauenhaltern im Norden und Sauenhaltern im Süden Schleswig-Holsteins beobachten. Hierzu wurden die Betriebe oberhalb des Nord-Ostsee-Kanals in Nord (34 Betriebe) und unterhalb in Süd (41 Betriebe) unterteilt. Der Süden konnte mit 593 € im Mittel eine um 87 € höhere direktkostenfreie Leistung je Sau erwirtschaften als der Norden mit 506 € (Tabelle). Dieser Unterschied lässt sich durch höhere Futter-

PRRS-Ferkelimpfungen (Virusimpfung) durchgeführt wie im Süden.

FAZIT

Trotz nicht weiter gesteigerner Zahlen an lebendgeborenen und abgesetzten Ferkeln befindet sich die biologische Leistung nach wie vor auf einem sehr hohen Niveau, welches höchste Anforderungen an das Management stellt. Die ökonomischen Leistungen waren aufgrund hoher Futterkosten und niedriger Ferkelpreise geringer als im Vorjahreszeitraum. Die aktuelle Marktlage für Ferkelerzeuger zeichnet sich positiv ab. Dennoch müssen zukünftige Herausforderungen, wie das Ende der betäubungslosen Kastration, im Blick behalten werden. Mögliche Alternativen müssen abgewogen und betriebsindividuelle Lösungen gefunden werden.

Ökonomische Unterschiede in Nord und Süd

Die ökonomischen Leistungen der schleswig-holsteinischen Ferkelerzeuger im Wirtschaftsjahr 2018/2019

waren aufgrund hoher Futterkosten und niedriger Ferkelpreise geringer als im Vorjahreszeitraum. Die direktkostenfreie Leistung je Sau verringerte sich um 261 € von 813 € auf 552 € (Abbildung 2).

und Tierarztkosten sowie niedrigere Ferkelerlöse erklären. Die Betriebe im Norden füttern etwas teureres Futter bei gleichzeitig niedrigerer Futterverwertung, sodass im Norden um 46 € höhere Futterkosten pro Sau zu Buche stehen. Die höheren Tierarztkosten der Nord-Betriebe (Norden: 220 €; Süden 190 €) lassen sich vor allem durch häufigeres Impfen erklären. Bei den nördlichen Betrieben wurden fast doppelt so viele

Dr. Reikja Lohmeier
Schweinespezialberatung
Schleswig-Holstein
Tel.: 0151-16 34 20 34
rlahmeier@ssbsh.de

Karin Müller
Schweinespezialberatung
Schleswig-Holstein
Tel.: 0 46 42-9 78 99 72
kmuller@ssbsh.de



Während die Saugferkelverluste im Wirtschaftsjahr 2018/19 leicht anstiegen, konnten die Aufzuchtverluste gesenkt werden. Foto: Dr. Reikja Lohmeier

Tabelle: Vergleich der ökonomischen Kennzahlen von Ferkelerzeugern aus dem Norden und Ferkelerzeugern aus dem Süden Schleswig-Holsteins

		Ø Norden	Ø Süden	Differenz
		(34 Betriebe)	(41 Betriebe)	
N Sauen im Betrieb	Stück	339	315	24
Würfe/Sau	Stück	2,29	2,29	0
Abgesetzte Ferkel je Sau	Stück	31	31	0
Verkaufsgewicht Ferkel	kg	30,1	30,2	0,1
Verkaufte Ferkel	€/kg	2,07	2,11	0,04
Futterpreis je kg Ferkelzuwachs	€	1,03	0,98	0,05 €
Futtermenge je kg Zuwachs	kg	2,96	2,92	40 g

100

Nahezu 100 % unserer Leserinnen und Leser sind regelmäßige Bezieher und lesen das Bauernblatt jede Woche. Viele Abonnements bestehen seit Jahrzehnten.

Quelle: Mediaanalyse agriMa 2019



Wenn Sie mehr wissen wollen:
bauernblatt.com

bauernblatt